

Abonnementspreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
tragen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Befreiung.
Inseratenpreis 10 Pfg. für
die eingepagte Zeile.

Aar-Bote.

Abonnementspreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
tragen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Befreiung.
Inseratenpreis 10 Pfg. für
die eingepagte Zeile.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 72

Langenschwalbach, Donnerstag, 26 März 1914.

53. Jahrg.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

26. März.

1790 B. Hey, Fabeldichter, geb. Leina, † 19. Mai 1854
Jetershausen. 1827 Ludwig van Beethoven, Komponist, †
Wien, geb. 16. Dezbr. 1770 Bonn. 1881 Rumänien wird
Königreich. 1913 Die Bulgaren nehmen Adrianopel im Sturm
nach viermonatlicher Belagerung.

Amtlicher Teil.

An die Herren Bürgermeister und Gemeindevorsteher
der Landgemeinden des Kreises.

Nach § 18 der Dienstanweisung für die Gemeindevorsteher
der Landgemeinden vom 2. Februar 1898 haben die Rechner
am 15. April jeden Jahres ihre Bücher abzuwickeln. Der
Abschluss hat sowohl im Handbuch als auch im
Hauptbuch zu erfolgen und zwar im Handbuch nach
Titeln geordnet. Das Ergebnis ist alsdann sogleich in die
Rechnungsbücher des neuen Jahres zu übertragen. Nach dem
Abschluss der Bücher ist auf Grund des Handbuchs eine kurze
vorläufige Nachweisung der im abgelaufenen Rechnungsjahre
bei jedem Einnahme- und Ausgabe-Titel vorgekommenen
Beträgen anzufertigen und diese in Gemeinden mit kollegialischem
Gemeinderat dem Gemeinderat, in allen anderen Gemeinden
dem Bürgermeister zur Durchsicht und Bescheinigung der
Richtigkeit vorzulegen.

Sobald ist diese Nachweisung bis zum 1. Mai cr. mit
einzureichen.

Bei Vorlage dieser summarischen Nachweisung ist mir gleich-
zeitig zu berichten, daß der Abschluss der Bücher, sowohl des
Hauptbuchs wie des Handbuchs erfolgt, auch die Zusammen-
stellung der Einnahme und Ausgabe im Handbuche geschehen
und die Mehreinnahme bzw. Mehrausgabe in die Kassensbücher
des neuen Jahres übernommen ist. Die Herren Bürgermeister
haben sich persönlich durch Einblick in die beiden Kassensbücher
davon zu überzeugen, daß vorstehende Verfügung genau befolgt ist.

Die im letzten Absatz vorstehender Verfügung verlangte Be-
richterstattung ist in den letzten Jahren öfters unterblieben.

Ich werde in diesem Jahre auf diese Berichterstattung nicht
verzichten.

Langenschwalbach, den 20. März 1914.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
v. Trotha.

An die Herren Bürgermeister

zu Adolfsbeek, Bärstadt, Bleidenstadt, Born, Engenhahn, Fischbach,
Fohn, Gennethal, Hilsenroth, Holzhausen u. A., Königshofen,
Kribbel, Michelbach, Neuhaus, Niedernhausen, Ramschied, Strinz-
margareth, Wodenhausen, Wallrabenstein, Wapelhain u. Born.

Ich erinnere an Erledigung meiner Kreisblattverfügung
vom 26. Februar cr., Kreisblatt Nr. 50, betreffend Wasser-
gesetz vom 7. April 1913.

Langenschwalbach, den 24. März 1914.

Der königliche Landrat.

J. B.: Müller, Rechnungsrat.

Die Diensträume des Dampfessel-Ueberwachungsvereins in
Frankfurt a. M. befinden sich vom 16. März ds. Js. ab in
Frankfurt a. M., Beethovenstraße 4.

Wiesbaden, den 14. März 1914.

Der Regierungs-Präsident.

J. B.: v. Gitzki.

Tagesgeschichte.

* Venedig, 24. März. Der Kaiser übergab dem Bürger-
meister 3000 M. für die Hinterbliebenen der mit dem Hafen-
dampfer Berunglückten. Zur Frühstückstafel auf der „Hohen-
zollern“ waren geladen der Botschafter, der Herr der Bot-
schaft, die Kommandanten der deutschen Schiffe und Konsul
Reichsteiner. Das Wetter ist seit gestern schön.

* München, 23. März. Heute mittag 1 Uhr traf das
Königspaar von Württemberg im Sonderzuge von Stuttgart
zum Besuche des bayerischen Königshauses hier ein. Die Fürst-
lichkeiten fuhrten durch die im reichem Flaggenschmuck prangenden
Straßen, von dem zahlreichen Publikum auf das lebhafteste
begrüßt, nach der Residenz.

* In Elsaß-Lothringen ist das Französische un-
glaublicherweise noch bis auf den heutigen Tag in 291 Orten
die Amtssprache, von denen 266 in Lothringen, besonders in
der Umgebung von Metz liegen, während sich der kleine Rest
auf den Elsaß verteilt. Nach 43jähriger Zugehörigkeit zum
Reiche sollte die Amtssprache in den Reichslanden nachgerade
überall und allgemein das Deutsche sein. Unter Anwendung
eines gelinden Zwanges würden sich die Leute auch leicht daran
gewöhnen, zumal der Generation nach 1870 die deutsche Sprache
durchweg bekannt ist.

Bemischtes.

— Niederlibbach, 23. März. Am letzten Freitag wurde
die Gemeindevahl vollzogen. Es wurden neugewählt in der
1. Klasse Ad. Heil, in der 2. Klasse Th. Bieg und in der 3.
Klasse neu gewählt Aug. Limbart.

* Wiesbaden, 23. März. Im Stadtwalde in der Nähe
der griechischen Kapelle wurde unter einer alten Eiche versteckt
eine Falschmünzwerkstätte entdeckt. Man fand Prägestempel
zur Herstellung falscher Zweimarkstücke und andere Utensilien.

* St. Goarshausen, 25. März. Vom Zuge überfahren
und getötet wurde gestern vormittag auf der Haltestelle St.
Goarshausen-Nassätten die 60—70 Jahre alte Witwe J. Rosen-
thal aus Niehlen. Die schwerhörige Frau war auf der ver-
kehrten Seite ausgestiegen in dem Augenblick, als eine Lokomo-
tive der Kleinbahn herangefahren kam, die sie erfaßte u. tötete.

* Höchst a. M., 24. März. Am 12. Mai kommt im
Bege der Zwangsvollstreckung die Turnhalle der Höchster
Turngesellschaft zum Verkauf.

— Der Zentralkomitee der Gesellschaft für
Verbreitung von Volksbildung, der am 26. d. Mts.
unter dem Vorsitz des Prinzen Heinrich zu Schaenich-
Carolath im Reichstage zusammentrat, setzte den Etat der Ge-
sellschaft für das Jahr 1914 in Einnahme und Ausgabe auf
660500 M. fest. Von den Einnahmen entfallen u. a. auf
Beiträge 130000 M., Erträge aus dem Büchervertriebe
280000 M., Zinsen und Grundstücksrenten 39800 M.,
außerordentliche Zuwendungen 4000 M., aus anderen Ein-
richtungen der Gesellschaft (Lichtbilder- und Apparateverleihung-
Lichtbilder- und Apparateverkauf, Wanderkino etc.) 145000
M., aus Stiftungen 12500 M. An Ausgaben werden be-
willigt u. a. für die Unterstützung der lokalen Bildungssein-

richtungen der Verbände der Gesellschaft 40 000 Mk., für die Zeitschrift der Gesellschaft, die „Volksbildung“, 30 000 Mk., für Volksbüchereien 350 000 Mk., für Bildhüter- und Apparateverleihung 35 000 Mk., für das Wandertino 35 000 Mk., für öffentliche Vorträge und Agitation 30 000 Mk. Für einen mit literarischen Anmerkungen, Erläuterungen und Notizen versehenen Katalog für Volksbüchereien, der nach etwa einem Jahre veröffentlicht werden und den Volksbüchereien ein lange entbehrtcs Hilfsmittel für die Bücherwahl bieten soll, werden die Kosten, die ungefähr 25 000 Mk. betragen dürften, zur Verfügung gestellt.

* Mainz, 23. März. Auf dem Wege zwischen Kastel und Kothheim wurde gestern Abend eine im letzteren Orte wohnende Telephonistin von 2 Männern überfallen und durch einen Schlagring sowie durch einen Revolvererschuss verletzt. Das Mädchen wurde ins städt. Krankenhaus gebracht. Von den Tätern, von denen noch nicht feststeht, ob sie ein Sittlichkeitsverbrechen oder einen Raubüberfall beabsichtigt hatten, fehlt bis jetzt jede Spur.

* Landshut (Schl.), 21. März. Seit vielen Jahren lebt hier eine bereits 70jährige „arme Frau“ namens Hbrl. Ihr bescheidenes Heim strahlt ebenso wie sie selbst vor Schmutz. Wegen einer Erkrankung wurde die Frau dem Kreiskrankenhause zugeführt und die Wohnung auf polizeiliche Anordnung gereinigt. Hierbei machte man die sonderbare Entdeckung, daß die „Arme“ ein Vermögen von 100 000 Mk. besitzt.

* Rügen, 24. März. Heute Abend wurde auf der Spree ein Fährkahn von einem Schleppdampfer angeordnet und zum Sinken gebracht. Von den sämtlichen Passanten, etwa 20—22, darunter viele Frauen, konnten nur 7 gerettet werden.

* Rrozingen b. Freiburg, 24. März. Heute wurde hier das neue Thermalbad seiner Bestimmung übergeben. Die Rrozingener Quelle, die anlässlich des Erdbebens im Nov. 1911 zutage getreten ist, gilt nach dem Befund von Sachverständigen für die wasserreichste heiße Quelle Europas und liefert täglich 7 Millionen Liter Wasser.

* Eine eigenartige Wohltäterin. Auf Verfügung der Staatsanwaltschaft wurde in Erlangen die Privatiers Gelsrich, die in der dortigen Damenwelt eine führende Rolle spielte und die Vorsitzende zahlreicher Wohltätigkeitsvereine war, in Untersuchungshaft genommen. Gelsrich hat nämlich von den einkommenden Wohltätigkeitsgeldern über 100 000 Mk. in die eigene Tasche fließen lassen.

uc. Nachfröste vorher bestimmen zu können, ist für den Landwirt von höchster Wichtigkeit und macht durchaus keine Schwierigkeiten. Man hat nämlich herausgefunden, daß der niedrigste Temperaturgrad der nächstfolgenden Nacht stets 4° C. tiefer ist, als das feuchte Thermometer am Nachmittag zeigt. Das feuchte Thermometer aber stellt man sich auf folgende Weise her. Die gläserne Kugel eines Celsius-Thermometers umlegt man mit einem rundgeschnittenen Stückchen dünner, alter Leinwand von der Größe eines Tasers, bindet das Zeug über der Kugel mit einem Zwirnsfaden und schlingt um die Kugel noch über der Leinwand 8 bis 10 Baumwollenfäden übereinander, deren Enden nach unten herabhängend in ein Gefäß mit Wasser reichen, und hierauf bringt man das Thermometer an einen zugfreien von der Sonne nicht beschienenen Ort, am besten in einen Bretterkasten mit durchbrochener Vorderseite, am besten Drahtgitter. Sinkt die Temperatur vor nachmittags 4 Uhr unter + 4°, so ist während der Nacht mit durchschnittlicher Gewißheit Frost zu erwarten. Diese Vorausbestimmungen sind wegen ihrer Zuverlässigkeit für alle Gartenbesitzer und Landwirte von größter Wichtigkeit, zumal man bereits von nachmittags 1 Uhr an nach den gemachten Erfahrungen den Nachtfrost vorher wissen kann.

Totales.

* Langensalzbach, 25. März. Dank der freundlichen Gaben — großen und kleinen — konnte gestern das 3. gemalte Fenster im Chor der oberen evangel. Kirche eingesetzt werden. Es stellt die Auferstehung Jesu dar und fügt sich passend und als notwendige Ergänzung den bereits vorhandenen Gemälden an. Nunmehr fehlt aber noch zur Abrundung das 4. Fenster, das die Himmelfahrt des Herrn darzustellen hätte. Auch dafür ist bereits ein kleiner Betrag, etwa 100 Mk., vorhanden, sodaß aber immer noch ca. 400 Mk. aufzubringen wären, um den Chorraum mit den bildlichen Darstellungen aus dem Leben des Herrn zum Abschluß zu bringen. Vielleicht findet sich in der Folgezeit ein oder das andere Gemeindeglied, das willig und im Stande wäre, für die Verschönerung des Innern der Kirche einen kleinen oder größeren Beitrag zu leisten, dadurch das noch fehlende 4. Fenster in baldige Bearbeitung gegeben werden könnte.

* — Die infolge Pensionierung ihres bisherigen Inhabers erledigte Rentmeisterstelle bei der hiesigen Kreisasse ist vom 1. April d. Js. ab dem Rentmeister Tuzhorn in Rothenburg, O.-L., verliehen worden.

Ein zerbrochenes Leben.

Nach dem Italienischen von M. Walter.

(Fortsetzung).

(Nachdruck verboten)

Der Tafel gegenüber hing das lebensgroße Bild von Fabio Vater.

„Finden Sie dies Porträt ähnlich?“ fragte Guido im Laufe des Gesprächs.

„Außerordentlich! Ich entsinne mich so gut meines alten Freundes. Er war ein stolzer Mann!“

„Fabio war auch so stolz,“ fiel Nina ein. „So kalt und hochmütig!“

Hochmütig! Ihr Gatte entsann sich nicht, diese Eigenschaften besessen zu haben — gegen sie war er es auf jeden Fall gewesen — im Gegenteil, er hatte sich ihr stets nur als ergebenem Sklave gezeigt. Etwas von diesem Gedanken klang durch, als er erwiderte: „Das überrascht mich zu hören! Der Stolz der Romani erschien mir immer ein nobler zu sein — auch gegen seine Untertanen war mein Freund stets leutselig.“

Ferrari lachte. „Da ist der alte Giacomo,“ rief er, den Hausmeister zurecht. „Er kennt beide Romanis — fragen Sie ihn einmal um sein Urteil über Fabio.“

Der Graf drehte sich um und rebete den Mann herablassend an: „Ihr Gesicht ist mir nicht bekannt, wahrscheinlich mochten Sie noch nicht hier, als ich mit dem alten Grafen verkehrte.“

„Nein, Excellenz!“ entgegnete Giacomo eifrig, „ich kam ein Jahr vor dem Tode der Gräfin, der Mutter des jungen Grafen, hierher.“

„Und Sie kannten ihren Gebieter von Kindheit an?“

„Ja, Excellenz!“ nickte der Alte, den eine seltsame Unruhe zu befallen schien.

„Sie hingen sehr an ihm?“ fragte Fabio weiter, die Verwirrung des Mannes beobachtend.

„Exzellenz, ich wünsche nie einem besseren Herrn zu dienen. Er war die Güte selbst, — solch ein feiner, edler Herr! Möge die Heiligen seine Seele behüten. Ich kann es manchmal nicht glauben, daß er tot ist, und seitdem bin ich auch gar nicht mehr derselbe. Fragen Sie nur die Frau Gräfin, — sie ist oft unzufrieden mit mir.“

Nina hatte die Augenbrauen leicht zusammengezogen und ihre Stimme klang hart, als sie sich zu dem Alten wandte. „Allerdings, Giacomo, Ihr seid in der letzten Zeit so vergründ geworden, daß es geradezu ärgerlich ist. Zwanzigmal muß ich Euch daselbe sagen.“

Giacomo fuhr mit der Hand über die Stirn, seufzte und stellte sich schweigend wieder an seinen Platz.

Die Unterhaltung nahm hierauf ihren Fortgang. Nina besaß ihre ganze Lebenswürdigkeit auf, den Grafen zu sein; sie war lebhaft, anmutig, geistig, — eine echte Weltkame. Die Mittel unerschöpflich sind, wenn sie zu gefallen sucht. Je freundschaftlicher und zutraulicher sie aber gegen Fabio wurde, desto schmerzlicher und verdrossener zeigte sich Guido. Er gab sich gar keine Mühe, dies zu verbergen, so daß Nina ihm schließlich eine Bemerkung darüber machte.

„Sie scheinen schlechter Laune zu sein, Guido!“ rief sie ihm zu, besann sich aber plötzlich, daß sie ihn bei seinem Vornamen genannt hatte. Sie entschuldigte sich zu Fabio wendend, erklärte sie diesem: „Wenn wir allein sind, sage ich Guido zu ihm, — er ist ja für mich wie ein Bruder.“

Guidos Augen flammten gefährlich auf, doch er schämte sich trotzdem Nina sich über seine Verstimmung lustig zu machen. Endlich hob sie die Tafel auf und ließ die Herren allein, sie auffordernd, eine Zigarre zu rauchen und dann mit ihr den Kaffee auf der Veranda einzunehmen.

Als sie das Zimmer verlassen hatte, wandte sich Fabio seinem Gefährten. „Eine reizende und geistreiche Frau, die Gräfin! Ich bewundere Ihren guten Geschmack, Signor!“

Guido fuhr heftig auf. „Was meinen Sie damit?“

„Nun, nun, warum so hitzig?“ beschwichtigte Fabio ihn.

„Sie brauchen sich Ihrer Gefühle doch nicht zu schämen!“

„Wie, — Sie denken, daß — daß ich?“ gab Ferrari vorwurfsvoll zurück.

„Ich denke, daß Sie die Gräfin lieben! Und warum nicht? Es ist doch ganz recht so. Selbst der verstorbene Graf hätte seiner schönen Witwe kein besseres Los wünschen können, als daß sie einmal die Gattin seines besten Freundes würde. Erlauben Sie mir, auf den Erfolg Ihrer Liebe zu trinken!“ Und damit erhob er sein Glas.

Guidos Züge hatten sich zusehends aufgelockert: die Worte des Grafen schienen ihn zu besänftigen und seinen Argwohn zu zerstreuen.

„Verzeihen Sie mir, Signor!“ sagte er warm, „daß ich so übellautend war. Sie werden mich vielleicht für töricht halten, aber ich dachte wirklich, daß Sie sich bereits in besonderer Weise von der Gräfin angezogen fühlten, und der Gedanke machte mich — ich sage es Ihnen offen, — recht unglücklich.“

„Und haben sich ganz unnötig gequält!“ fiel der Graf ein. „Aber so sind alle Verliebten! Wenn Sie in meinem Alter wären, würden Sie wie ich den Klang des Goldes der Liebe vorziehen.“

Wie oft muß ich es Ihnen noch wiederholen, daß mir diese Leidenschaft fremd ist!“

(Fortsetzung folgt.)

Lassen Sie sich nicht beirren,

Maggi's Suppen, richtig
geloht, sind unerreicht in
Wohlgeschmack u. Bekömm-
lichkeit.

Geschäfts-Empfehlung.

Den verehrlichen Bewohnern von Langenschwalbach und
Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich das von Herrn
S. Strauß hier betriebene

Kohlen- und Brennmaterialiengeschäft

vom 1. April d. Js. ab übernehmen werde. Es wird mein
eifriges Bestreben sein, meine werthe Kundschaft nur mit besten
Qualitäten und billigsten Tagespreisen zu bedienen und bitte
um geneigten Zuspruch.

Langenschwalbach, den 24. März 1914.

Hochachtungsvoll

Karl Stiefvater,

Expedition und Kohlenhandlung.

Für das mir seit 25 Jahren in meinem Kohlengeschäft
erwiesene Wohlwollen, sage hiermit meiner werthen Kundschaft
herzlichsten Dank und bitte, dasselbe auch auf meinen Nach-
folger Herrn Expediteur Karl Stiefvater übertragen zu wollen.

Langenschwalbach, den 24. März 1914.

Frau S. Strauss Ww.

Zu den Osterfeiertagen

empfehle mein noch reichhaltiges Lager in
Porzellan-, Glas-, Irden-
und Steinwaren

zu äußerst billigen Preisen.

Zu Festgeschenken:

Wein-, Bier- und Likörservice, Obst-
u. Tafelaufsätze, Ghservice für 6 u. 12 Personen
räumungshalber zu Ausverkaufspreisen.

Alfred Herber.

In allen vorkommenden
Malen-, Lackier- u. Anstreicherarbeiten
empfiehlt sich

Willy Walter, Adolfsstraße 6.

Spezialität: Holz- und Marmormalereien.
(Muster gerne zu Diensten).

Leichtes Halbverdeck

billig zu verkaufen. Näh.
St. Dthl.
Wiesbaden, Kastelftr. 9.

Suche für dauernde Stellung

— Eintritt 15. April — ein
besseres, zuverlässiges, älteres
Mädchen

welches gut bürgerlich kochen
kann und Hausarbeit mit ver-
steht. Angebote an

835
Frau Louise Buschmann,
Heidrich i. Rheingau.

Pr. Qualit. treffen Donner-
tag ein Angelschellfische,
gr. Schellfische, Cabliau,
Bratschellfische p. Pfd. 20 Pfg.
L. Rittgardt,
837 Brunnenstr. 13.

Eine schöne freundliche
Wohnung

4 Zimmer, Küche u. Badbe-
auf gleich oder später zu ver-
mieten. 658

Ph. Chr. Dieffenbach,
658 Brunnenstraße 23.

Donnerstag eintreffend:

Grüne Serringe	per Pfd. 20 Pfg.
Bratschellfisch	" " 22 "
Nordsee-Schellfisch	" " 25 "
Cabliau (mittel)	" " 25 "
Stockfische	" " 30 "

ferner Angelschellfische, Cabliau i. Querschnitt, Merleaus,
u. Rotzungen.

Franz Knab.

741

Zu verpachten:

Mehrere Acker, belegen am
Remeler Wäldchen, wovon 120
Ruten mit ewigem Alee bestellt.

Ferner sind abzugeben:

zirka 12 Ctr. Roggenstroh
(Kleedruck), zirka 12 Ctr.
Säferstroh einige Centner
Wiesenheu. 752

G. Schäkel,
Lg.-Schwalbach, Emmerstr. 3.

Kleines, einfaches 839

Einfamilienhäuschen

im Stadtbezirk Schwalbach per
Joh. zu pachten gesucht Garten
erwünscht. Gefl. Offerten unt.
„Neell“ postl. Schwalbach.

Eine Anzahl Bücher
der Realschule 4 Kl. und der
Volkschule 3.—4. Kl. billig zu
verkaufen. 838

Weingart, Mühlgweg 3.



**Bruchbänder.
Leib-
binden** für
alle FÄLLE in jeder Weite
u. solider Qualität preiswert
bei:
L. Rosenkranz,
Langenschwalbach.

Verkaufe von heute ab
Prima

Weißfahle

(Gewerkschaft Hibernia)
pro Ctr. zu 80 Pfg. ab Bahn-
hof Holzhausen.
Karl Krieger,
840 Holzhausen a. Hathe.

Schöne Ferkel

zu verkaufen bei 836
Joseph Weiss, Lindschied.

Zimmermädchen

Ein tüchtiges gewandtes
mit guten Zeugnissen zum so-
fortigen Eintritt gesucht.
834 **Hotel Wagner.**

2 Zimmermädchen

gesucht. 668
Villa Adria.

Club Fidelio.

Heute, Mittwoch Abend: 302
Gesangsunde
im Gasthaus „zur Krone.“

Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens
bewährt.

sofort trocknend u. geruchlos

leicht anwendbar.

Gelbbraun, eichen,
mahagoni, nußbaum.

In Lg.-Schwalbach bei
833 **Carl Presber.**

Allerbilligste Bezugsquelle
für

Wagen-, Leder- u. Auf-
fette.

Maschinen- u. Gyl. Oele

la la Seifenpulver

(lose u. in 10-Pfd.-Säcken).

Süddeutsche

Oel- und Fettwaren-
Manufaktur

Wiesbaden.

Fabrik und Lager aller chem.-
techn. Oele und Fette.

Man verlange Spezial-Offerte.

Tüchtige Vertreter

gegen sehr hohe Pro-
vision an allen Orten
gesucht. 841

Weizenspreu

per Ctr. 1,50 M.
hat abzugeben
Hofgut Steinheim
829 b. Eltville.

Nach Wiesbaden

Junger solider Hausbursche
(Radfahrer) gesucht. 825
Bäckerei Eichenauer,
Wiesbaden, Albrechtstr. 22.

Suche für 1. Mai
ein älteres erfahrenes
Mädchen

für Hausarbeit, Flicken und zu
einem kleinen Kinde. Küchen-
mädchen vorhanden. Zeugnisse

mit Gehaltsansprüchen an
Frau Dr. Hornstein,
Hagenbingen i. Voithr.,
830 Stahlwerk Thyssen.

Ein Mädchen

aufs Land gesucht. 822
Näh. Exp.

 Am 6. März fielen 10,000
Mark in meine Glückskollette

Nächste Ziehung Naturschutzpark-
lotterie, Ziehung 3. April, Haupttreffer 100 000
Bar. Lose a 3 30, Liste und Losporio 30 Bfg. extra, em-
die Glückskollette
761 Carl Cassel, Wiesbaden.

Frühjahrs-Paletots, Ulster und Anzüge

sind in enormer Auswahl in allen modernen Farben, Formen und Preislagen eingetroffen.

Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge

in marengo, blau und schwarz, ein- u. zweifelhig Mk. 15.—, 18.—, 23.—, 29.—, 35.—, 42.—, 48.—, 56.—

Elegante Massanfertigung

von nur erstklassigen Stoffen bei prima Verarbeitung.

1113

Anzüge nach Maß Mk. 65.—, 69.—, 75.—, 79.—, 85.—, 89.—, 95.—

— Verlangen Sie bitte meine illustrierte Preisliste. —

Bruno Wandt, Wiesbaden, Kirchgasse 56
Fernsprecher 2093.

Bereinigte Volks- und Realschule.

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 1. April 1914. Die Aufnahme der Kinder in die Volksschule findet vormittags 9 Uhr statt. Schulpflichtig sind diejenigen Kinder, welche bis zum 31. März d. J. das 6. Lebensjahr vollendet haben oder vollenden. Die Kinder, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1914 das 6. Lebensjahr vollenden, können aufgenommen werden, wenn sie genügende geistige und körperliche Entwicklung aufweisen und wenn die Raumverhältnisse die Aufnahme gestatten.

Zur Aufnahme bringen die Kinder den Impfschein mit, auswärts geborene Kinder auch den Geburtschein.

Die Aufnahme in die Realschule findet am 1. April, vormittags um 10 Uhr statt. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete mündlich oder schriftlich jederzeit entgegen.

672

Der Rektor.

Holzversteigerung.

Montag, den 30. März, Nachmittags 2 Uhr anfangend, kommen in dem Gemeindevald, Distrikt 8 und 9 Gemart

6 Eichen-Stämme von 2,74 Bfm.,
95 Rm. eichen Nuß-Knüttel,
31 „ Buchen Scheit und Knüttel,
1000 eichen und buchen Wellen

zur Versteigerung. Der Anfang wird im Distr. 8, in der Nähe vom Bahnhof Hohenstein, gemacht.

Hohenstein, den 22. März 1914.

831

Weiter, Bürgermeister.

Holzversteigerung

Montag, den 30. März, Vormittags 9 Uhr in Distr. Langheck beginnend, werden in Distr. Langheck 4, Hallerbell 13 und Hapengrund 8 versteigert. Eichen: 11 Rm. N.-Knüttel, 94 Rm. Knüttel, 690 Wellen. Buchen: 16 Rm. Scheit, 146 Rm. Knüttel, 1990 Stück Wellen. Nadelholz: 3 Rm. And. Laubholz: 8 Rm.

Nachmittags um 1 Uhr in Distr. 19a Forst, Eichen: N.-Knüttel 9 Rm., Knüttel 31 Rm., Wellen 730 Stück. Buchen: Scheit 3 Rm., Knüttel 6 Rm., Wellen 240 Stück. Anschließend hieran auf dem Rathaus der Rest des Brennholzes aus der Totalität.

Kemel, den 24. März 1914.

832

Lang, Bürgermeister.

Adolfstraße 133, im Hinter-
haus eine

Wohnung

zu vermieten. Näh. bei
657 Ph. Chr. Diefenbach.

Der 1. Stock

4 Zimmer, Küche, 2 Man-
sarden u. Zubehör auf 1. April
anderweitig zu vermieten.
596 Gartenfeldstr. 7.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 26. d. Mts., nachmittags 3 Uhr
Gasthaus „zum Lindenbrunnen“ hier

1 Sopha, 1 Divan, 1 Consolschrank, 1 Spiegel

1 Trümeau m. Spiegel

und nachmittags 4 Uhr daselbst

1 Seitenstrehmaschine und 1 Stempelpresse.

Langenschwalbach, den 25. März 1914.

842

E. Sahn, Gerichtsvollzieher.

Freiw. Feuerwehr.

Montag, den 30. März d. Js., Nachm. 4 Uhr

Uebung

für sämtliche Abteilungen in grauer Joppe u. Mütze
und Ausrüstung.

Nichterscheinen wird nach § 17 der Satzung bestraft.

843

Das Kommando.

 Mittwoch, den 1. April 1914, Mitt-
1 Uhr, sollen im Pfarrhause zu
Margarethae der Umbau eines alten
Stalles zu einer Waschküche, sowie Verputz- und sonstige
Nebenarbeiten im Submissionswege vergeben werden.
Reflektanten wollen ihre Offerten bis zum Vergebungstermin
einreichen.

Strinz-Margarethae, den 22. März 1914.

814

Der Kirchenvorstand.

Geflügelzuchtverein.

Zu der am Donnerstag,
den 26. März, nachmittags
4 Uhr, im Hotel „Weidenhof“
vom Herrn Landrat angeordneten
Versammlung, lade ich die
Mitglieder des Vereins freund-
lichst sowie dringend ein
806 Der Vorstand

2 Kronleuchter

5 armig, Gas und elektrisch,
billig abzugeben; für größeren
Saal sehr geeignet. 749

Russischer Hof,
Langenschwalbach.

Kochkurse

geleitet von staatlich geprüfter
Hauswirtschaftslehrerin.
Institut von Bismarck,
683 Diez a. Lahn.

Tapeten

Linoleum-Läufer u. Vorläufer

Wachstuche

Wandschoner und Kissen-
borden, sowie sämtliche

Vorhangsartikel
empfiehlt billigst

Ph. Reichel,

636

Telefon 140.

Ein braver Junge

welcher die Gärtnerei selbst
will, wird gesucht von

H. Hasenbach, Gärtnermeister,
Diebrich, Bernhardsdammstr.

Kirchliche Anzeige

Donnerstag, 26. März
6—7 Uhr.

4. Passionsgottesdienst:
Herr Dekan Voell.